

29. VII. 1915

Ein neues Samariter-Auto fürs Feld.

Eine mobile Reparaturwerkstätte für chirurgische Instrumente.

Im Praterhauptdepot des Roten Kreuzes wurde gestern der Heeresverwaltung ein von Gräfin Stephanie Lonyay gewidmetes Werkstättenautomobil übergeben, das bestimmt ist, als ein neuer Behelf der Verwundetenfürsorge wichtige Dienste zu leisten. Der Zweck des Automobils, das mit Apparaten für Feinschleiferei, einer Vernichtungs- und Galvanisierungsanlage ausgerüstet ist, geht dahin, im Felde unbrauchbar gewordene chirurgische Instrumente gleich bei den Sanitätsanstalten wieder gebrauchsfähig herzurichten, so daß ein Transport ins Hinterland und damit viel Zeit erspart wird. Die Uebergabe erfolgte durch den Generalinspektor der Freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salvator, der in Begleitung seiner Gemahlin Frau Erzherzogin Marie Valerie gekommen war. Außerdem hatten sich eingefunden Frau Erzherzogin Marie Theresie, Graf und Gräfin Elemer Lonyay, die Gräfinnen Alberti-Hypos, Esterhazy und Waldstein, Baronin Wittinghoff-Schell, Fürst Nikolaus Esterhazy mit Major A. v. Becsey und Dr. v. Kovacs in Vertretung des ungarischen Roten Kreuzes, Generalstabsarzt Szilagyi vom Honvedministerium, der Sanitätschef des Budapest Militärkommandos Oberstabsarzt Dr. Herzog, ferner der Spittler des Deutschen Ritterordens SM. Baron Peliy, Stadtkommandant FML. v. Radicevich, Generaloberstabsarzt Dr. Thurnwald und Oberstabsarzt Dr. Richter vom Ministerium für Landesverteidigung, die Generalstabsärzte Dr. Ranze, Dr. Ritter v. Köppl, Doktor Schwarz und Dr. Schneider vom Kriegsministerium, Sanitätschef des Militärkommandos Oberstabsarzt Dr. Frisch, Major Siskovskiy vom Generalinspektorat der Freiwilligen Sanitätspflege, der Kommandantstellvertreter des Hauptdepots Major Schimke, die Vertreter des österr. Roten Kreuzes u. a.

Nach der Begrüßung richtete Herr Erzherzog Franz Salvator an die Versammelten folgende Ansprache:

„Das beispiellose fürsorgliche Zusammenwirken aller Gesellschaftskreise zeitigt unausgesetzt neue Beweise der unbegrenzten Opferwilligkeit, mit welcher das Hinterland denjenigen Tribut zollt, die in ausdauerndem heißen Ringen für das teure Vaterland den endgültigen Sieg erkämpfen werden.“

Heute versammeln wir uns hier um eine jener Errungenschaften, welche dank der Höhe unserer heimischen Technik die mächtige Kriegsmaschine immer vollkommener gestalten, um eine jener Errungenschaften, welche in vielen Fällen durch einzelne edel denkende Patrioten in die Tat umgesetzt werden.

Dem Grundsatz huldigend, daß wer rasch hilft, doppelt hilft, haben Ihre königliche Hoheit Frau Gräfin Lonyay, Prinzessin von Belgien, Herzogin zu Sachsen, kaum daß höchst dieselbe in Kenntnis gesetzt wurde, daß das vor uns stehende Automobil der Armee gute Dienste leisten könnte, sofort aus eigener Initiative den Auftrag zum Bau gegeben.

Ein technisch gelungenes Werk geht in den nächsten Stunden seiner Bestimmung entgegen. Es soll, von einer Sanitätsanstalt zur anderen fahrend, die Auffrischung, Schleifung, Vernichtung und Galvanisierung der chirurgischen Instrumente besorgen.

Für diesen neuerlichen Beweis edler Nächstenliebe spreche ich Euer königlichen Hoheit meinen wärmsten und herzlichsten Dank aus und übergebe dieses Instrumentenreparatur-Automobil der Heeresverwaltung mit dem innigen Wunsche, es möge zum Wohle unserer herrlichen Armee die erwarteten Dienste auf das vollkommenste erfüllen.“

Generalstabsarzt Dr. Ranze dankte sodann im Namen des Kriegsministeriums und übernahm den Wagen.

Unter größtem Interesse — Frau Erzherzogin Marie Valerie besichtigte den Wagen besonders eingehend — jehte sodann Herr Gasterstaedt, der die Einrichtung der Werkstätte besorgt hatte, die Apparate, die vom Automobilmotor betrieben werden, in Tätigkeit, indem er einige Instrumente in kurzer Zeit schleifen, vernichten und polieren ließ. Die überraschend schnelle Fertigstellung und präzise Arbeitsweise fand allseits die lebhafteste Anerkennung.